

STREIFLICHT

## Flachlandgorillas erobern die Bergwelt

Am Samstag hat in Graubünden der erste **Gorilla-Schneetag** stattgefunden. Die Gesundheitsförderungsaktion in Laax, Lenzerheide, Sedrun und Disentis ermöglichte rund 250 Kindern und Jugendlichen ein günstiges Schneesportlerlebnis.

► ABRAHAM GILLIS

**I**n der Ruinaulta sitzt der Nebel noch tief in den Felsen. Erst Richtung Disentis löst er sich langsam auf. Am Bahnhof steigen ein paar verschlafene Kinder aus dem Zug und gruppieren sich um einen Mitarbeiter von Graubünden Ferien. Sie kommen aus Winterthur, Wald oder auch Lachen und kennen die Berge teils nur vom Fernsehen. Ein Bus bringt die Flachland-Kinder zur Luftseilbahn und ins Skigebiet von Sedrun, wo sie eine Tageskarte und einen Voucher für ein gesundes Mittagessen ausgehändigt erhalten. Ziel dieser Gesundheitsförderung im Schnee – einer Kooperation des Programms «Gorilla» der Schtifti Foundation und den Bergbahnen Graubünden – ist es, Kids wieder mit dem Schneesport in Berührung zu bringen und ihnen ein gesundes Körpergewicht zu ermöglichen.

### Lumjan Memisi

«In Oberwinterthur hat es kaum Schnee», erzählt Lumjan Memisi. Sowieso komme er nicht so oft in die Berge, wie er gerne möchte. Das ist schade, denn skifahren kann der Primarschüler bereits ziemlich gut. Den Schneetag habe er beim Spick gewonnen. «Oder besser gesagt meine Mutter hat glaubs mitgemacht.» Egal. Hauptsache Schnee und Skier an den Füßen. Dick verummt gegen den beissenden Wind kämpft Lumjan. Eigentlich hätte er einen Freund mitbringen können. Aber leider habe der Einzige in seinem Kollegenkreis, der skifahren könne, keine Zeit gehabt.

### Vlera Memisi und Selina Jacobi

Lumjans ältere Schwester, Vlera Memisi, fährt schon ein bisschen besser Ski als ihr Bruder. Sie hat ihre Freundin Selina Jacobi mitgebracht. Bereits um fünf hätte bei ihnen in Winterthur der Wecker geklingelt, beklagen sich die beiden. Aber was



«Guten Morgen, ich bin der Kim, und heute sollt ihr vor allem zum Skifahren kommen»: So die erste Begrüssung der angereisten Kinder und Jugendlichen im **Skigebiet Disentis**. (FOTOS ABRAHAM GILLIS)

macht man nicht alles für einen Tag im Schnee. Mit der Gesundheit hört es bei den beiden allerdings im Bergrestaurant wieder auf: Fürs Mittagessen haben die Freundinnen ein wenig geschummelt. Pommes statt gesundes Gorilla-Menü. Egal. Gleich gehts wieder auf die Piste.

### Mathias Keller und Adrian Tresch

Mit von der Partie sind auch zwei Kollegen aus Wald im Zürcher Oberland. Die beiden fahren schon ganz passabel. Nur bei den Rückwärtsfahr-Übungen hapert es noch ein bisschen. Das getraut sich Mathias noch nicht so richtig. Auch auf den Skilift möchten die beiden lieber noch einzeln – weil so sicher sind die Jungs dann doch noch nicht beim Hantieren mit dem Bügel.

### Fabian Venzin

Das Skigebiet Disentis soll den Kindern in guter Erinnerung bleiben, erklärt Fabian Venzin, Skilehrer der Fortgeschrittenengruppe, in der Lumjan, Vlera, Selina, Mathias und Adrian eingeteilt sind. Er macht sei-

ne Sache gut, baut hier einen Scherz ein, lobt dort eine Kurve und gibt immer wieder technische Tipps. 13 Kinder fahren heute im Rahmen des Gorilla-Schneetags in Disentis Ski. Angemeldet waren um die 26. Vielleicht seien einige nicht gekommen, als sie den Wetterbericht gesehen hätten, mutmasst Venzin. Doch die haben Pech: Denn die Schneebedingungen sind traumhaft. Und zuweilen schaut auch mal die Sonne auf die skifahrenden Gorillas.

### Herr Memisi und Frau Sukhija

«Nächstes Mal nehme ich meine Skier besser mit», meint Herr Memisi und schaut aus dem Fenster des Bergrestaurants auf den Sessellift, auf dem seine Kinder gerade hochfahren. Der Buschauffeur aus Oberwinterthur ist begeistert vom Gorilla-Programm. Auch Kavita T. Sukhija hat sich auf den Tag gefreut – für ihren Sohn Arnav, der in der Anfängerguppe fährt. Eigentlich hätten die beiden Anrecht auf eine vergünstigte Tageskarte gehabt – aber drinnen ist es dafür schön warm.

### Was steckt hinter «Gorilla»?

Hinter dem Gesundheitsförderungsprogramm «Gorilla» steckt die Zürcher **Schifti Foundation**. Diese hat sich seit 2009 zum Ziel gesetzt, mittels Freestylesport **Bewegungsförderung** zu betreiben und Kinder wie Jugendliche zur einer **ausgewogenen Ernährung** zu motivieren. Weil Freestyle-Sport im Winter nicht gut funktioniert, hat «Gorilla» seinen Wirkungskreis erweitert. Zusammen mit den **Bergbahnen Graubünden** als Kooperationspartner werden Aktionen wie der Gorilla-Schneetag verlost. Der Wettbewerb dazu wurde im **Schülermagazin Spick**, auf dem **Jugendsender Joiz** sowie auf der **Gorilla-Webseite** beworben. Die Gewinner erhielten gratis eine Tageskarte, eine Schneesport-ausrüstung sowie einen Tag Skiunterricht. Zudem konnte eine Kollegin oder ein Kollege mitgenommen werden. (ABG)

Infos unter: [www.gorilla.ch](http://www.gorilla.ch)

## Mittelschulgesetz: BDP fordert Nachbesserung

**SCHULWESEN** In ihrer Stellungnahme zum Entwurf Teilrevisionen Mittelschulgesetz im Kanton Graubünden (MSG) begrüsst die BDP Graubünden die eingeschlagene Richtung, wünscht aber Nachbesserungen in einigen Punkten. Die BDP Graubünden ist klar der Meinung, dass die dezentralen Mittelschulangebote zur Sicherstellung attraktiver Regionen zu erhalten sind, wie sie in ihrer Mitteilung schreibt. In diesem Sinne sollen mit der Teilrevision des MSG die Bündner Mittelschulen wirtschaftlich gestärkt und damit deren Existenz langfristig gefestigt werden.

Der Regierungsentwurf der Teilrevision MSG geht grundsätzlich in die richtige Richtung und nehme die parlamentarischen Anliegen für eine Erhöhung der Kantonsbeiträge an die privaten Mittelschulen grösstenteils auf. Somit soll die Finanzierung der Mittelschulen gewährleistet sein für die nun bevorstehenden Übertritte geburtschwächere Jahrgänge in die Sekundarstufen I und II. Auf die tieferen, durchschnittlichen Schülerzahlen pro Klasse an den privaten Mittelschulen sei bei der Anpassung der Beitragszahlungen Rücksicht zu nehmen, fordert die BDP. Dies ist aus ihrer Sicht im vorliegenden Entwurf jedoch erst im Ansatz erkennbar.

Die Berechnungsgrundlage für den Betriebsbeitrag ist aus Sicht der BDP Graubünden korrekt angesetzt. Beim Investitionsbeitrag, der neu mit 3125 Franken pro Schüler errechnet wird, stellt sich die BDP Graubünden jedoch die Frage, wie mit diesem Betrag eine Gesamtinvestition von über 132 Millionen Franken verzinst und amortisiert werden kann. Hier wünscht die BDP Graubünden eine Nachbesserung. Ebenfalls gibt es aus Sicht der BDP Graubünden in der Teilrevision des MSG noch keine befriedigende Lösung hinsichtlich der Abgeltung aller Mehraufwendungen im Bereich der Mehrsprachigkeit, heisst es in der Mitteilung weiter. (BT)

## Postauto fährt am WEF mit Wasserstoff

**ÖV** Die Teilnehmer des WEF in Davos können sich auch in diesem Jahr emissionsfrei zwischen ihren Hotels und dem Kongresszentrum transportieren lassen. Die Postauto Schweiz AG bietet erneut die Fahrt in Brennstoffzellenpostautos auf dem Rundkurs Bahnhof Dorf – Promenade – Talstrasse – Bahnhof Dorf an. Von Dienstag, 22., bis Samstag, 25. Januar, treffen sich am World Economic Forum (WEF) in Davos einmal mehr Meinungsmacher, Politiker und Wirtschaftsvertreter aus der ganzen Welt. Unter dem Motto «The Reshaping of the World» diskutieren sie über globale Themen und Trends. Sicher wird dabei auch das Wort Nachhaltigkeit fallen. Denn die Verantwortlichen des Wef haben die Bereiche Gesundheit und Umwelt als Schwerpunktthemen gesetzt (im BT). Erstmals wird am WEF ein Klimatag durchgeführt mit Podiumsdiskussionen zu Nachhaltigkeit, Klimawandel und Ressourcen. Die Postauto Schweiz AG leistet laut einer Mitteilung einen konkreten Beitrag zur Nachhaltigkeit mit zwei Brennstoffzellenfahrzeugen vor Ort. (BT)



Von der Skiausrüstung bis zum Schneesportunterricht alles inklusive: **Lumjan Memisi** bei der Skischuh-Anprobe, **Vlera Memisi und Selina Jacobi** auf dem Förderband Richtung Sessellift sowie **Arnav Sukhija** bei seinen ersten Kurven des Tages (von links).

INSERAT

Am 9. Februar  
**NEIN**  
Zur Kirchensteuer Initiative

Michael Pfäffli,  
Grossrat FDP,  
St. Moritz

«Stabilität in der Gesellschaft ist für ein Unternehmen zentral.»

Komitee «NEIN zur Kirchensteuerinitiative»  
Postfach 381, 7001 Chur